

Liliencron, Detlev von: Sphinx in Rosen (1876)

1 Umschattet von des Gartens Riesenbäumen,
2 Ruht eine Sphinx aus blendend weißem Steine,
3 Leicht überhaucht vom warmen Widerscheine
4 Der tausend Rosen, die sie dicht umzäunen.

5 Verdrossen, finster und in dumpfem Träumen,
6 So brütet starr sie über das geheime,
7 Das ewige Rätsel. Und der Blüten eine,
8 Sich schalkhaft wiegend, spricht: »Was willst du säumen?

9 So find und gib uns endlich doch die Lösung!«
10 Im Winde schaukelten die andern Rosen.
11 Da, gräßlich, klang das eine Wort: Verwesung.

12 »nein, Liebe ists!« erwiderten die losen;
13 »laß dirs gesagt sein, greulichste der Katzen.«
14 Doch schmeichelnd küßten sie des Untiers Tatzen.

(Textopus: Sphinx in Rosen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42528>)